

Apocrypha:

Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Das 1 Capitel.

Von der Stadt Gebatana; Nebucadnezars Sieg wider Arphaxad; seinem Hochmuth und Zorn.

Arphaxad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht; und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Gebatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreszig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und tröchte auf seine Macht und große Heerskraft.

6. Nebucadnezar aber, der König von Assyrien, regierete in der großen Stadt Ninive, und stritte im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arphaxad. Und die Völker, die am Wasser Eurhrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Felde, Kagau genannt, welches vor Zeiten gewesen war* Arioch, des Königs zu Elassar.

* 1 Mos. 14, 1.

7. Da ward das Reich Nebucadnezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damascus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen sandte Nebucadnezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucadnezar sehr zornig wider alle diese Länder, und schwur bey seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Ländern rächen wollte.

Das 2 Capitel.

Nebucadnezars starke Kriegsrüstung durch Holofernes wider die ausländischen Völker.

Im dreszehnten Jahr Nebucadnezars, des Königs, am zwen und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlaget im Hause Nebucadnezars, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte* rächen.

* c. 1, 11.

2. Und er forderte alle seine Rätthe, Fürsten und Hauptleute,

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedachte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen alten wohl gefiel; forderte der König Nebucadnezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle veste Städte sollst du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen Kriegesvolks; und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Ross.

* c. 7, 2.

8. Und er ließ alles sein Kriegsvolk vor ihm hincziehen, mit unzähllichen Cameelen, großem Vorrath, dazu mit Ochsen und Schafen ohne Zahl für sein Volk;

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

M m m 3

10. Gold

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maassen viel mit sich aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reutern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.

12. Da er nun über die Grenze des assyrischen Landes gezogen war: kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und festen Städte.

13. Und zerstörte Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharsis, und die Kinder Ismael, die da wohnten gegen der Wüste und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörte alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Niamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenze Joppe, die gegen Mittag liegen.

16. Und führte auch weg die Kinder Midian, und raubete alles ihr Gut; und schlug alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerdts.

17. Darnach reisete er hinab in das Land Damascus, in der Ernte; und verbrannte alles ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land * fürchtete sich vor ihm.

* c. 4, 1.

Das 3 Capitel.

Holofernes Sieg über die ausländischen Könige.

1. **D**a schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Lybien und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Ländern. Die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucadnezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorsam seyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Kasse und Cameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist * alles dein; schaffe damit, was du willst.

* 1 Kdn. 20, 4.

5. Ja auch wir, samt unsern Kindern sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger Herr, und brauche unsern Dienstes, wie dir gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die festen Städte und das ganze Land ein.

7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschrafen alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten samt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,

9. Und konnten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen;

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.

11. Denn Nebucadnezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott priesen.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gaba, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreißig Tage lang. Indeß forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4 Capitel.

Geistliche und geistliche Schutzwehr derer zu Bethulien.

1. **D**a die Kinder Israel, die im Lande Juda wohnten, solches hörten; * fürchteten sie sich sehr vor ihm, * c. 2, 18.

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an: denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des Herrn auch so thun, wie er den andern Städten, und ihren Hüttenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten die Bestungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauren um ihre Flecken, und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Jozakim schrieb zu allen, so gegen Esdrelom wohnten, das ist, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.

6. Und

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jozakim, des HErrn Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HErrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit * Fasten und Beten.

** Jon. 3, 5, f.*

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und sie schriehen zum HErrn, dem Gott Israels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführt, ihre Städte nicht zerstöhret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet würden.

10. Und Jozakim, der Hohenpriester des HErrn ging umher, vermahnete das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwerdt, sondern * mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reuter verlieh.

** 2 Mos. 17, 11.*

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5 Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Israeliten beschaffen sey.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesetzt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dis für ein Volk,

das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvoß und Könige haben sie? Daß sie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht * entgegen gegangen, daß sie uns annehmen mit Frieden? * c. 3, 8.

3. Da * antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach:

** c. 13, 26.*

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dis für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dis Volk ist aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erstlich in * Mesopotamien gewohnet: denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

** Apost. 7, 2.*

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen Gott des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reifeten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie * beschwerete mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte, zu bauen; riefen sie zu ihrem HErrn, der selug ganz Egypten mit mancherley Plage. * 2 Mos. 1, 10, f.

10. Da nun die * Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fangen, und zu Dienst ins Land führen; that ihnen Gott des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beiden Seiten vest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trocknes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. * 2 Mos. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden * sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. * 2 Mos. 14, 28.

12. Und da dis Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

13. Da * ward das bittere Wasser süß,

daß sie es trinken konnten, und 4 frigten Brodt vom Himmel vierzig Jahre lang,

^{2 Mos. 15, 25. 12 Mos. 16, 35.}

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwerdt; da stritte Gott für sie, und siegete.

15. Und niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein wenn es abwich von den Geboten des Herrn, seines Gottes.

16. Denn so oft sie außer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführt mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres Gottes, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein; *Jos. 12, 7. f.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem Gott. Denn ihr *Gott haßet das Unrecht.

^{* Ps. 5, 5.}

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführt in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen Gott gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wieder gekommen aus dem Elend, darinnen sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum Herrn, ihrem Gott; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dis Volk versündigt hat an ihrem Gott; so wollen wir hinauf ziehen; und ihr Gott wird sie dir gewislich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündigt an ihrem Gott, so schaffen wir nichts wider sie: denn ihr *Gott wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande. *c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte; wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen

darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebucadnezar, und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fangen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß Nebucadnezar ein *Gott des Landes sey, und kein anderer. *c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6 Capitel.

Achior wird gen Bethulien gebracht.

1. **D**arnach ergrimmete *Holofernes auch über den Achior, und sprach:

^{* c. 13, 27.}

2. Wie darfst du uns weisagen, daß *das Volk Israel solle von seinem Gott Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen: so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein Nebucadnezar; und dann sollst du auch durch der Uffyrer Schwerdt mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir unkommen. So wirst du dann inne werden, daß Nebucadnezar ein Herr sey aller Welt,

^{* c. 5, 22. 23.}

3. Wenn du mit meinem Schwerdt erstochen wirst, und liegst unter den Erstochenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinst du aber, daß deine Weisagung gewis ist; so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wider zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulien,

und

und führten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenket hätten?

10. Zu derselbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor diesen Ältesten, und vor allem Volk sagte Achior alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen: aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen; *c. 5, 2. f.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der Gott des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den Herrn an, weineten alle zugleich und bereten zum Herrn, und sprachen:

14. Herr, Gott des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweiße, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trözen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der Gott unserer Väter, des Macht du gepriesen hast, wird dir es also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der Herr, unser Gott, errettet: so sey Gott mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander ging; führte ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein großes Abendmahl zu,

19. Und bat zu sich alle Ältesten und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hilfe von dem Gott Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7 Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulien.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf seyn sollte wider Bethulien.

2. Und hatte *hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Ross, ohne den Haufen, den er gewöhlet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. *c. 2, 7.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen *Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. *c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen; fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der Gott Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der Mauer kleine Brunnlein hatten, da sie heimlich Wasser holten; so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen;

9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen; so müssen sie ohne Schwerdt sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte; hatten die von Bethulien kein Wasser mehr, weder in Cisternen,

nen, noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann, jung und alt, zu Ofsia und den Ältesten, klagten und sprachen: * Gott sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Frieden machen; so uns doch Gott in ihre Hände gegeben hat, * 2 Mos. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen * vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen. * 2 Mos. 17, 3.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn * es ist besser, daß wir uns ergeben und bey dem Leben bleiben, und also Gott loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen. * c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter Gott, der uns jetzt straft um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwerdt bald umkämen, und nicht so lange vor Durst verschmachteteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrien zu Gott, und sprachen:

19. Wir haben gesündigt samt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig und strafe du uns selbst: und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun lange geschrien und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden; stand Ofsias auf weinete und sprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von Gott,

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen; so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8 Capitel.

Der Judith scharfe Vermahnung und guter Rath an die Ältesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Josephs, des Sohnes Ofsia, des Sohnes Elai, des Sohnes Jamnors, des Sohnes Jedcons, des Sohnes Raphaims, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Malchia, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Suneons.

2. Und ihr Mann hatte geheissen Manasses, der war in der Erstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulien, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und sechs Monate, eine Wittwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden,

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israels. Und sie war * schön und reich, und hatte viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schafe. * Sus. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey * jedermann, daß sie Gott fürchtete, und konnte niemand übel von ihr reden. * Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörte, daß Ofsias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben; sandte sie zu den Ältesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß * Ofsias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? * c. 7, 21. f.

10. Wer sendt ihr, daß ihr Gott versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch der Herr * ist geduldig: darum

darum laßt uns das leid ſeyn, und Gnade ſuchen mit Thränen. *Pſ. 103, 8.

13. Denn Gott zürnet nicht wie ein Menſch, daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

14. Darum ſollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er ſeines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauern müſſen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach dieſem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben* der Sünde unſerer Väter, die ihren Gott verließen und fremde Götter anbeteten, darum ſie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erſchlagen, gefangen und geſchändet ſind. *Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein; und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Troſt erwarten:

17. So wird er, der Herr, unſer Gott, unſer Blut retten von unſern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr lieben Brüder, die ihr ſeyd die Aelteſten, tröſtet das Volk mit eurem Wort, daß ſie bedenken, daß unſere Väter auch * verſucht wurden, daß ſie bewähret würden, ob ſie Gott von Herzen dieneten. *5 Moſ. 13, 3.

19. Erinnert ſie, wie unſer Vater* Abraham mancherley verſucht iſt, und iſt Gottes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret iſt. *1 Moſ. 22, 1. 10.

20. Also ſind auch Iſaak, Jakob, Moſe und alle, die Gott lieb gewesen ſind, beſtändig geblieben, und haben viel Trübsal überwinden müſſen.

21. Die andern aber, ſo die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, ſondern * mit Ungeduld wider Gott gemurret und geläſtert haben, ſind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht. *4 Moſ. 21, 6. 1 Cor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in dieſem Leiden: ſondern bekennen, daß es eine Strafe iſt von Gott, viel geringer, denn unſere Sünden ſind, und glauben, daß wir * gezüchtigt werden,

wie ſeine Knechte, zur Beſſerung, und nicht zum Verderben. *Pſ. 118, 18.

23. Darauf antwortete Oſias, und die Aelteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſagt haſt; und iſt an deinen Worten nichts zu ſtrafen.

24. Darum bitte für uns zum Herrn, denn du biſt ein heiliges gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith ſprach: Weil ihr es dafür haltet, daß aus Gott ſey, was ich geſagt habe; ſo wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus Gott ſey; und bittet, daß Gott Glück dazu gebe.

26. Dieſe Nacht wartet am * Thor, wenn ich hinaus gehe, mit meiner Magd, und betet, daß der Herr in dieſen fünf Tagen, wie ihr geſagt habt, ſein Volk Iſrael tröſten wolle. *c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, ſollt ihr nicht nachforſchen; ſondern betet allein für mich zum Herrn, unſerm Gott, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſollt.

28. Und Oſias, der Fürſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der Herr ſey mit dir, und räche uns an unſern Feinden. Und ſie gingen also wieder von ihr.

Das 9 Capitel.

Der frommen Judith Gebet zu Gott.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete ſich mit einem Sack, *und ſtreuete Aſche auf ihr Haupt, und ſiel nieder vor dem Herrn, und ſchrie zu ihm, und ſprach: *c. 4, 14.

2. Herr, Gott meines Vaters Elmeons, dem* du das Schwerdt gegeben haſt, die Heiden zu ſtrafen, ſo die Jungfrau genothzüchtigt und zu Schanden gemacht hatten, und haſt ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und ſie berauben laſſen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwe, Herr, mein Gott. *1 Moſ. 34, 25.

3. Denn * alle Hülfe, die vor Zeiten und hernach geſchehen iſt, die haſt du gethan; und was du willſt, das muß geſchehen. *Pſ. 3, 9. Pſ. 74, 12.

4. Denn wenn du willſt helfen, ſo kann es nicht fehlen; und du weiſt wohl, wie du die Feinde ſtrafen ſollſt.

5. Schau

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du * vor Zeiten auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trosteten auf ihre Wagen, Reuter und großes Kriegsvolk. * 2 Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt,

7. Und die Tiefe überrückete sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, Herr, die da trosten auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geschütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, Herr, unser Gott, der senst, der * da den Krieg steuret von Anfang und heißt billig Herr. * c. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vor Zeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum zerstören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwerdt deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigenes Schwerdt, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich ansieheth, und durch meine freundliche Worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnieder gelegt hat.

13. Denn du, Herr, * kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und † hast nicht Lust an der Stärke der Kasse. Es haben dir die ** Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. * 1 Sam. 14, 6. † Ps. 147, 10. ** Luc. 18, 14.

14. O Herr, du Gott des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, Herr, an deinen Bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken soll, und gieb mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfahren, daß du Gott bist, und kein anderer außer dir. * Es. 37, 20.

c. 49, 23. 26.

Das 10 Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand sie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und ging herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre * Wittwenkleider aus, * c. 16, 9.

3. Und wusch sich, und salbte sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schöne Kleider an,

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der Herr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Borwitz, sondern Gott zu Lobe.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gepickte Haut voll Wein, und einen Krug mit Oehl, und einen Sack, darinnen sie hatte Feigen, Mehl und Brodt, das sie essen durfte; und sie hing dahin.

7. Und * am Thor fand sie Osiam, und die Aeltesten, die ihrer warteten, wie es verlassen war. * c. 8, 26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte; sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der Gott unserer Väter gebe dir Gnade, und lasse dein Vornehmen gerathen, daß sich Israel deiner freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg hinab ging; begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme und wohin sie wollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein ebräisches Weib, und bin von ihnen gestochen, denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen

nen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfte.

15. Diweil sie so redete, schaueten sie sie an, und *verwunderten sich sehr, daß sie so schön war, *v. 8.

16. Und sprachen: Das möchte dir helfen, daß du es so gut meinst und zu unserm Herrn gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führten sie hin in Holofernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es schöne Weiber hat. Sollte man um solcher schönen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sahe sitzen unter seinem Teppich, der schön gewirkt war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und vielen Edelsteinen gezieret; *fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten. *Dan. 2, 46.

Das II Capitel.

Gespräch Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König Nebucadnezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu mir gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird; so wird dir der Herr Glück und Sieg geben.

5. Gott gebe Nebucadnezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeschiedt hat, alle Ungehorsame zu strafen: denn du kannst ihm unterthan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und jezt mann weiß, daß du der gewaltigste Fürst

bist im ganzen Königreich, und dein gutes Regiment wird überall gepriesen.

7. So wissen wir auch, *was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast. *c. 5, 3. f.

8. Denn unser Gott ist also erzürnet über unsere Sünde, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er wolle das Volk strafen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren Gott erzürnet haben; sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie großen Hunger, und müssen vor *Durst verschmachten; *c. 7, 14. 17.

11. Und haben jezund vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, und das heilige Opfer zu essen an Korn, Wein und Dehl, das ihnen Gott verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müssen unkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der Herr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte anzeigen.

13. Denn ob ich wol zu dir bin gekommen, so bin ich doch nicht darum von Gott abgefallen; sondern will meinem Gott noch dienen bey dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und Gott anbeten; der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dir anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellern. Denn das hat mir Gott geoffenbaret,

14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat mich gesandt, daß ich dir anzeigen.

15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen ist nicht auf Erden von *Schöne und Weisheit. *c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat Gott also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein Gott solches

ches ausrichten, wie du gesagt hast; so soll er auch mein Gott seyn; und du sollst groß werden beym Könige Nebucad-Nezar, und dein Name soll gepriesen werden im ganzen Königreich.

Das 12 Capitel.

Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird Gott durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HERN.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drey Tage sollte frey aus und ein lassen gehen, ihr Gebet zu thun zu Gott.

8. Und des Abends ging sie heraus in das Thal vor Bethulien, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum HERN, dem Gott Israels, daß * er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen. * c. 9, 15.

10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl * seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kammerer: Gehe hin und berede das ebräische Weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen; * Esth. 1, 3-5.

12. Denn es ist eine Schande bey den Assyriern, daß ein solches Weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen,

und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er * war entzündet mit Brunst gegen sie. * c. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13 Capitel.

Enthauptung Holofernes. Dankagung Judiths und ihres Volks.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und schlief;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draussen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: HERR, Gott Israels, * stärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhst, wie du zugesagt hast. * Richt. 16, 28.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwerdt, das daran hing,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und sprach abermal:

9. HERR Gott, stärke mich in dieser Stunde.

Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitte sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack stoßen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen durch das Lager; und gingen *umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen. *c. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme hörten, forderten sie bald die Ältesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den Platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem Herrn, unserm Gott, der *nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeigt durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißten hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht. *Sir. 2, 11.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dis ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der Herr, unser Gott, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der Herr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum *danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar. *Ps. 106, 1.

22. Und sie dankten alle dem Herrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der Herr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Osiass, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: *Gefegnet bist du Tochter vom Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden;

* Luc. 1, 42.

24. Und gelobet sey der Herr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der *dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des Herrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem Herrn unserm Gott.

* c. 8, 25.

25. Und *alles Volk sprach: Amen, Amen.

* c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der Gott Israels, *den du gepriesen hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt *umgebracht durch meine Hand. *c. 5, 2, f.

* c. 13, 19.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der Kopf Holofernes, *der den Gott Israels troziglich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach:

* c. 6, 1.

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, *so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen. *c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sahe; entsetzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gefegnet bist du von deinem Gott, in allen Hütten Jakobs; denn der Gott Israels wird an dir gepriesen werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14 Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulier. Achiors Befehring.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich.

2. So bald der Tag anbricht, *so hängt den Kopf über die Mauren hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallt allesamt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey; *2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarmache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofer-

fer-

fernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen; so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt seyn werden und die Flucht geben; so dringet getrost auf sie, denn der Herr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der Gott Israels geholfen hatte; verließ er die heidnische Weise, und glaubte an Gott, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach; hängeten sie den Kopf über die Mauern hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey.

8. Und da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns nun angreifen dürfen.

12. Da ging Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klisterte mit den Händen, denn er meinte, er schliefe bey Judith.

13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf: da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,

14. Und sahe in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern und sprach: Ein einziges ebräisches Weib hat das ganze Haus Nebucadnezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien hörten; zerrissen sie ihre Kleider, und erschrafen über die Maaßen sehr,

16. Und ward ein großes Zetergeschrey unter ihnen.

Das 15 Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk hörte, daß Holofernes der Kopf ab war, erschrafen sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, so war ihnen der Muth entfallen,

* 1 Sam. 17. 51.

2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen;

4. Eilten sie ihnen nach mit großem Geschrey und Trompeten.

5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen; schlugen sie alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Othas sandte zu allen Städten im Lande Israel,

* Richt. 7. 24.

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Assyrer Lager, und plünderten und führten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an andern; und das ganze Land ward reich von solchem Raube.

10. Darnach kam Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien mit allen Priestern, daß sie Judith sahen.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da priesen sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die Krone Jerusalems, du bist die Bone Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche löbliche That gethan und Israel so große Wohlthat erzeiget hast, daß sie Gott wiederum errettet hat. Geseget seyst du vor Gott ewiglich.

13. Und alles Volk sprach: Amen, Amen.

* c. 10. 10. c. 13. 25.

14. Und da man nun dreyßig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war jedermann fröhlich, sangen und sprungen, beide jung und alt.

Das

Das 16 Capitel.

Der Judith Triumphslied, und übriger Lebenslauf.

1. Da * sang Judith dem HErrn dis Lied, und sprach: * Richt. 5, 1.
2. **S**pielet dem HErrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; * singet ihm ein neues Lied, seyd fröhlich und rufet seinen Namen an. * Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
3. Der HErr ist es, der den Kriegen steuren kann, HErr heißt sein Name.
4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.
5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land;
6. Er drohete mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.
7. Aber der HErr, der allmächtige Gott, * hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. * c. 13, 19.
8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.
9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre schöne Kleider an, zur Freude den Kindern Israël;
10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare ein, ihn zu betrügen;
11. Ihre schöne Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz, aber sie hieb ihm den Kopf ab;
12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That,
13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.
14. Die Knaben erstachen * die Assyrer und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des HErrn, meines Gottes. * c. 15, 4. 5.
15. Laßt * uns singen ein neues Lied dem HErrn, unserm Gott. * v. 2.
16. HErr Gott, * du bist der mächtige Gott, der große Thaten thut; und niemand kann dir widerstehen. * 2Chr. 20, 6.
17. Es muß dir alles dienen, denn * was du sprichst das muß geschehen. Wo du

- einem einen Muth giebst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann niemand Widerstand thun. * c. 9, 3. Ps. 33, 9.
18. Die * Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen, wie Wachs, vor dir. * Ps. 97, 5.
19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn * alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das ist sehr groß. * Ps. 51, 18.
20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige HErr rächet sie, und sucht sie heim zur Zeit der Rache.
21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit.
22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulien gen Jerusalem, den HErrn anzubeten, und reinigten sich und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.
23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem HErrn verbanet sollte seyn ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monathe lang, und feierten den Sieg.
25. Darnach zog jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,
26. Und ward hochgehret im ganzen Lande Israël.
27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tode.
28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulien, und man begrub sie bey ihrem Mann, Manasses.
29. Und das Volk traurete um sie sieben Tage lang. Und alles ihr Gut theilte sie unter ihres Mannes Freunde.
30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte niemand Israël überziehen.
31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Ebräern für ein großes Fest gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.